

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien **Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stiegemeyr, Teil 1/Punkt 3**

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

3.5.5 Die Parodie, nach der Glaubenserlebnisse die Wahrheit des konfessionellen Glaubens beweisen

Besonders Sekten und Sondergemeinschaften erliegen leicht der Vorstellung, dass es einen Zusammenhang geben müsste zwischen Glaubenserlebnissen wie z.B. Gebetserhörungen o.ä. und der Wahrheit bzw. Richtigkeit der eigenen Glaubenslehre. Aus der Innenperspektive sieht es tatsächlich so aus, als würden göttliche Zeichen und Wunder die eigene Glaubenslehre quasi von außen legitimieren. Das hat zum einen damit zu tun, dass Glaubensgemeinschaften mit solchen Vorfällen hausieren gehen und so ein Bild schaffen, in dem alleine die scheinbare Vielzahl solcher Ereignisse für die Richtigkeit der hauseigenen Lehre bürgen würden.

Über Jahrzehnte fanden Erlebnisse wie wiedergefundene Brieftaschen oder Schlüssel, Erfüllung von Berufswünschen, scheinbare Arbeitsplatzgarantien oder Gesundheitsbetreien usw., usw. in der neuapostolischen Hauspostille "Unsere Familie" in allen neuapostolischen Familien sowie in alle Länder rasante Verbreitung, wodurch ihre Häufigkeit - falls sie je von den Verlagsschreibern verifiziert wurde bzw. werden konnte - maßlos übertrieben wurde. Schon von Kindesbeinen an wurde man mit diesem Wundervirus infiziert. In meinen Kindertagen noch durch die manipulierenden Kindergeschichte des „Onkel Fritz“, der eigentlich Fritz Bischoff hieß und in der Realität Stammapostel-Sohn, Bezirksapostel, Botschaftsvollstrecker und im Dritten Reich überzeugter National-sozialist, Rassist und Elitesoldat der Fallschirmjäger war.

Zum anderen wurden ähnliche Erfahrungen in anderen Glaubensgemeinschaften entweder nicht bekannt (es konnte ja nicht sein, was nicht sein durfte ...) oder sie wurden der eigenen Glaubenskiel vorenthalten bzw. totgeschwiegen. Mit derartigen Machenschaften wurde die göttliche Führung der eigenen Glaubensrichtung maßlos überzeichnet und gleichzeitig der Mangel an einer solchen bei den anderen Glaubensgemeinschaften als sicherer Beweis für deren Irrtum beim hauseigenen Glaubenskiel verbreitet. Die Werbewirksamkeit solcher Geschichten war enorm und steckt bei vielen Mitgliedern noch heute derart in den Köpfen, dass sie jegliche Misstände klein reden bzw. als typische Menschlichkeiten abtun, während sie gleichzeitig ihren edlen Vorangängern druidenhafte Fähigkeiten andichten.

Missverstanden oder nicht erkannt wird dabei, dass 'Glaubenserlebnisse' im Grunde genommen persönliche Erfahrungen mit dem Göttlichen sind, die gerade nicht in ein konfessionelles Glaubens- bzw. Lehrkonstrukt gepresst werden wollen. Wenn Gott

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stiegelmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

das persönliche Vertrauen eines Menschen auf die eine oder andere Art segnet und ihn Dinge erleben lässt, die wider die Natur oder die statistische Wahrscheinlichkeit usw. gehen, so lässt ER solches um des betreffenden Menschen willen geschehen, aber mit Sicherheit nicht wegen dessen konfessioneller Zugehörigkeit oder Denkrichtung und schon gar nicht, um deren institutionelles Glaubenskonstrukt damit zu legitimieren. Gott sieht das Herz an, lassen uns die Bibelschreiber wissen, und weil eine Glaubensinstitution bzw. Kirche kein Herz hat, geht es um den Menschen und nicht um eine bestimmte Kirche (vgl. 2Kor 6,16). Wer solches auf seine Kirche bezieht, begibt sich dabei auf das Niveau von Heerführern etc., die für den Sieg der eigenen Armeen beten, oder von Fußballfans, die glauben, Gott hätte (vielleicht aufgrund der Heftigkeit ihrer Bitten) die eigene Mannschaft gewinnen lassen ...